

# Kampf um Normalität

Keine Kostenübernahme für Cannabis zur ADHS-Therapie: Hanauer klagt gegen die AOK – „Ich kenne nur Vollgas“

Von David J. Kirchgäßner

HANAU • Thomas Müller (50) trägt den statistisch häufigsten Namen der Bundesrepublik. Doch seine Krankheitsgeschichte ist eine, wie sie unter Tausenden vielleicht einmal vorkommt. Aktuell verklagt der Hanauer seine Krankenkasse, weil sie sein medizinisches Cannabis nicht zahlen will. Dabei geht es ihm um mehr als nur Linderung für ihn selbst.

„Ich will, dass sich was verändert“, kommt Müller im Gespräch direkt zur Sache, noch bevor er Platz nimmt. Daher die Strafanzeige gegen die AOK Hessen und die zuständige Sachbearbeiterin. Das Vorenthalten der Cannabis-Therapie sei Körperverletzung.

Denn Müller hat die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Die ADHS ist eine sogenannte Entwicklungsstörung bei Kindern und Erwachsenen. Ein Grundproblem für Müller ist seine ständige Aufregung. „Bei mir gilt: erst handeln, dann denken.“ Auch seine mangelhafte Risikoeinschätzung sei ein Problem. „Ich bin immer sprungbereit, reaktiv“, erklärt er, zurückgelehnt und doch nicht lässig wirkend. Er berichtet von über 15 Frakturen und zahlreichen Unfällen in seinem Leben. Daraus folgend eine Berufsunfähigkeit und eine andauernde Krankenschreibung.

Als Kind sei er zum Pausenclown abgestempelt worden. Damals sei ADHS noch fast unbekannt gewesen. Mit 18 Jahren ging er ins Ausland, war viel in der Welt unterwegs, vermutlich auch ein Grund, warum die Diagnose so spät gestellt wurde. Erst 2013 kam die Diagnose bei einem Klinikbesuch in anderer Sache. „Ich hatte überhaupt nicht an ADHS ge-



Zurzeit muss Thomas Müller die Kosten für medizinisches Cannabis zur Therapie seiner ADHS selbst zahlen. Seine Krankenkasse will die Kosten nicht übernehmen. Dagegen kämpft er nun juristisch. • Foto: Pixabay

dacht.“

„Ich kann nur den Kopf darüber schütteln, was ich in den letzten Jahren erlebt habe.“ Nach einer Odyssee von Arztbesuchen und Behörden-gängen hat er nun in Hannover eine Ärztin gefunden, die seine Therapie betreut. Trifft Müller einen neuen Arzt, hat er 150 Seiten Unterlagen dabei, die wichtigsten Informationen schickt er schon vor dem Termin per E-Mail. Laut eigener Aussage seien alle konsultierten Ärzte der Meinung: „Ja, Cannabis ist der richtige Weg.“ Denn die meisten konventionellen Medikamente könne er aufgrund von Nebenwirkungen oder Unverträglichkeiten nicht nehmen.

## Die Diagnose kam erst spät

Während viele erwachsene ADHS-Patienten Probleme haben, ihr Leben und alltägliche Dinge zu organisieren, gelinge ihm das gut. „In der Hinsicht bin ich nicht der klassische ADHSler. Ich kann organisieren – nur nicht auf Papier.“ Wenn er die Energie

der ADHS nutzen kann, wird die Krankheit manchmal sogar zum Segen, sagt er. Wenn nicht, geht es ihm schlecht. Als Animator, Eventmanager, Reisebusfahrer, Leiter von Gruppenreisen oder als Ski- und Mountainbike-Guide ging das. Die zahlreichen Arbeitswechsel: typisch für Erwachsene mit ADHS. Doch seit einer Schlüsselbeinfraktur mit mehreren Folgeoperationen ist mit den Outdoor-Aktivitäten erst mal Schluss.

Infolge seiner Schlüsselbein-OP kam er auf Cannabis als Medizin. „Ich habe zufällig bei einem Bekannten mitgeraucht“, erzählt Müller. „Danach konnte ich richtig gut schlafen, was davor kaum ging.“ Doch die schwankende Qualität des Straßen-Cannabis und die Illegalität der Beschaffung sind für ihn ein Problem. Seit sieben Wochen führt

er nun eine sogenannte Selbstmedikation mit Cannabisblüten aus der Apotheke durch. „Dadurch bekomme ich etwas, das ich so nicht in mir habe: Ruhe.“ Nach der ersten Einnahme habe er das erste Mal sieben Stunden durchgeschlafen. „Das konnte ich davor fast 20 Jahre nicht.“ Müller bekommt zwei verschiedene Cannabis-Sorten: eine für den Schlaf und

## „Cannabis ist der richtige Weg“

## Was ist ADHS?

Die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine häufige psychische Auffälligkeit bei Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen. Die Hauptsymptome:   
 ■ Hyperaktivität (übersteigerter Bewegungsdrang)   
 ■ Unaufmerksamkeit (gestörte Konzentrationsfähigkeit)   
 ■ Impulsivität (unüberlegtes Handeln)   
 Erwachsene mit ADHS haben oft Probleme, ihren Alltag oder ihre Arbeit zu organisieren, sich über

längere Zeit auf Aufgaben zu konzentrieren, Termine einzuhalten oder Rechnungen zu bezahlen. Sie sind aber auch impulsiv, reden viel und unterbrechen andere oft. Manche beenden voreilig Beziehungen, wechseln oft den Job oder kündigen, bevor sie eine neue Stelle haben. Auch im Straßenverkehr kann es zu Schwierigkeiten kommen. Viele Erwachsene mit ADHS tun sich schwer damit, ihre Gefühle in einem gesunden Gleichgewicht zu halten. Sie sind leicht reizbar, nei-

gen zu Wutausbrüchen und haben eine niedrige Frustrationstoleranz. Die Notwendigkeit einer Behandlung der ADHS hängt davon ab, wie stark Betroffene in ihrem Leistungsvermögen und Sozialleben beeinträchtigt sind und welchen Leidensdruck die Symptome verursachen. Die Therapie stützt sich auf drei Säulen: Aufklärung und Beratung sowie die medikamentöse Therapie und die Psychotherapie. • djk   
 → [www.adhs.info](http://www.adhs.info)

## VERANSTALTUNGEN

### Ritter, Knappe und Burgfräulein

STEINHEIM • Kinder ab acht Jahren können am Samstag, 4. August, das Mittelalter kennen lernen. Rund um das Burgleben findet von 14 bis 16 Uhr die Ferienwerkstatt im Museum Schloss Steinheim statt. Unter anderem mit Ritterspielen und Herstellen des eigenen Wappens. Inklusive Eintritt, Materialien und Führung kostet der Nachmittag fünf Euro. Die erforderlichen Anmeldungen sind bis Donnerstag, 2. August, unter 0 61 81/2 95 17 99 oder per E-Mail an [museen@hanau.de](mailto:museen@hanau.de) möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet. • sik   
 → [www.museen-hanau.de](http://www.museen-hanau.de)

### A-Capella-Nacht im Fronhof

HANAU • Im Rahmen des Kultursommers findet am Montag, 23. Juli, im Fronhof am Schlossplatz eine A-Capella-Nacht statt. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Bühne stehen die Gruppen „Die Giselas“ mit ihrem Programm „Reise mit Meise“ und „Fuenf“ mit ihrer Show „5 Engel für Charlie“. Die Aufführungen bestehen aus einer Mischung zwischen Konzert, Theater und Comedy. Karten zum Preis von 29 Euro gibt es unter anderem im Hanau Laden, Am Freiheitsplatz 3 (Ticket-Hotline 0 61 81/25 85 55). • jab

### Exkursion zu den Wasserbüffeln

STEINHEIM • Der Naturschutzbund der Ortsgruppe Steinheim lädt alle Naturinteressierten für Sonntag, 22. Juli, zu einer Wanderung zu den Wasserbüffeln nach Erlensee ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz des Pflanzenmarktes an der Brückenstraße nahe des Kreisels. Experte Michael Röth leitet die zweistündige Wanderung. • ric

## Ein Funke kann genügen

Feuerwehr mahnt zur Vorsicht mit offenem Feuer – Grillen im Wald verboten

HANAU • „Ein einziger Funke kann genügen, um einen Waldbrand veritabler Größe auszulösen.“

Der Leiter des Hanauer Brandschutzamtes Peter Hack nimmt den jüngsten Einsatz der Wehren im Waldstück zwischen Hanau-Wolfgang und Kahl zum Anlass, die Bevölkerung noch einmal zu höchster Vorsicht aufzurufen. Dort waren am Donnerstag rund 100 Feuerwehrleute aus Hanau, Kahl, Großkrotzenburg, Alzenau, Langenselbold und Maintal damit beschäftigt, den Waldbrand zu bekämpfen, der sich auf einer Fläche von 7000 Quadratmetern ausbreiten konnte, bevor die Löscharbeiten begannen. Unterstützt wurden die Einsatzmaßnahmen durch einen Polizeihubschrauber.

„Die anhaltende Hitze hat für eine ungewöhnliche Trockenheit und damit für ein hohes Brandrisiko in der Natur gesorgt“, so Hanaus oberster Brandschützer. Er verbindet damit den Appell, durch umsichtiges Verhalten dazu beizutragen, dass ein Feuer gar nicht erst entstehen kann.

„Im Wald besteht ein absolutes Verbot für offenes Feuer, das gilt auch für Grillpartys an Rast- und Spielplätzen“, weist Hack darauf hin, dass es in dieser Frage keine

Ausnahme gibt. Gleiches gilt für das Rauchen im Wald. Auch das Parkverhalten mancher Autofahrer ist dem Feuerwehmann ein Dorn im Auge.

„Die Zufahrten müssen unbedingt freigehalten werden, da sie wichtige Rettungswege sind.“ Dass man keine Zigarettenskippen aus dem Autofenster werfen soll, ist nach den Worten von Hack eigent-

lich eine Selbstverständlichkeit. „In Zeiten solcher Trockenheit ist solches Verhalten aber straflicher Leichtsin.“

Darüber hinaus lauern Risiken auch an anderer Stelle. „Autofahrer sollten beim Parken auf den Untergrund achten und nur ausgewiesene Parkplätze nutzen, denn ausgetrocknete Grasflächen können sich

durch heiße Katalysatoren entzünden.“

Wenn sich bereits ein Feuer entzündet hat, soll man nur dann eigene Lösversuche unternehmen, wenn dies möglich ist, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. „Wenn man eine Rauchentwicklung oder einen Brand beobachtet, sollte dies umgehend unter der 112 gemeldet werden. Dies ist eine Notrufnummer, die überall in Europa gilt.“ • eho

### Nur selbst löschen, wenn keine Gefahr besteht



Die einzelnen Löschwagen stellten mit einem Pendelverkehr die Wasserversorgung bei den Löscharbeiten sicher. • Foto: Feuerwehr Kahl

## FDP-Abgeordneter stellt Anfrage zu Kreisfreiheit

Hahn will Auskunft zu Auswirkungen von Landesregierung

HANAU • Die von der Stadt Hanau angepeilte Kreisfreiheit beschäftigt nun auch den Hessischen Landtag. Der auch für den Main-Kinzig-Kreis zuständige Landtagsabgeordnete, ehemalige stellvertretende Ministerpräsident und Justizminister des Landes Hessen, Dr. Jörg-Uwe Hahn (FDP), hat die Landesregierung umfangreich befragt. Darüber informieren die Liberalen in einer Mitteilung.

„Mir scheint die Diskussion bisher geprägt von dem verständlichen Wunsch der Hanauer Kommunalpolitik. Aber wenn wir uns tatsächlich mit dem Thema beschäftigen, dann müssen jetzt konkrete Fakten auf den Tisch. Dazu gehören die rechtlichen Voraussetzungen, die Frage der praktischen Umsetzung bis hin zu den finanziellen Auswirkungen nicht nur für Hanau, sondern natürlich auch für den MKK und das Land Hessen. Hier werden alle substantiell betroffen“, so Hahn.

Mit insgesamt acht Fragen möchte der Freidemokrat Hahn öffentlich und transparent Licht in das Unbekannte bringen. Zu allererst sei es wichtig, die rechtlichen und

die organisatorischen Voraussetzungen zu erfragen: „Reicht es, wenn die Stadt Hanau die Marke von 100 000 Einwohnern übersprungen hat? Muss dann der Landtag einen entsprechenden Beschluss fassen, dass Hanau kreisfrei wird?“, fragt sich Hahn.

Auch interessiert den Liberalen, welche Voraussetzungen hinsichtlich der Entflechtung zwischen Hanau und dem MKK vor dieser Entscheidung getroffen werden müssen. Es könne ja nicht sein, dass „einfach mal so“ die Kreisfreiheit da sei, obwohl auch als Sonderstatusstadt Hanau bisher enge verwaltungstechnische und finanzielle Verbindungen mit dem MKK habe.

Für eine objektive Entscheidung sei auch wichtig, welche finanziellen Auswirkungen die Entscheidung auf die besonders betroffene Stadt Hanau, den Main-Kinzig-Kreis und das Land Hessen habe. „Der kommunale Finanzausgleich unterscheidet sehr stark zwischen der Statusfrage. Da müssen schon genaue Zahlen auf den Tisch. Mich irritiert auch die

Aussage des Hanauer Oberbürgermeisters, Hanau hätte künftig niedrigere Ausgaben im Bereich Soziales. Wer müsste die dann übernehmen?“, fragt der FDP-Politiker laut Mitteilung gezielt die Landesregierung.

„Eigentlich ist derzeit in der kommunalen Familie in Hessen sinnigerweise ein Trend zu erkennen, Kommunen zusammenzuschließen und Kräfte zu bündeln. Hanau versucht nun das genaue Gegenteil.“

„Konkrete Fakten auf den Tisch“ sollten wir alle die Grundlagen für eine vernünftige Lösung suchen“, schließt der ehemalige hessische Justizminister mit seinem Fazit.

Auch der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete und ehemalige Stadtrat der Stadt Hanau Dr. Ralf-Rainer Piesold und der Fraktionsvorsitzende der FDP im Kreistag Kolja Saß zeigen sich erfreut über die Initiative von Dr. Hahn. Beide hatten vor einiger Zeit gefordert, die Auswirkungen der Kreisfreiheit genauer zu beleuchten.

So müsse sich der Landtag auch mit der Frage der Sonderstatusstädte beschäftigen. • cd